

Haiminger Lager wird aufgearbeitet

Die Firma Handl präsentierte am Mittwoch die Ergebnisse der baubegleitenden archäologischen Grabungen. Unterdessen kündigen Land und Tiwag weitere wissenschaftliche Aufarbeitungen an.

Haiming – Die archäologischen Arbeiten an der Handl-Baustelle in Haiming sind abgeschlossen. Mitten im Winter arbeitete sich die Firma Ardis Archäologie von Karsten Wink durch das Gelände und dokumentierte Reste des Bauhofes, eines riesigen NS-Projektes.

Die 1940 gegründete Westtiroler Kraftwerke AG baute dort an einer großen Öztaler Kraftwerksgruppe, die Luftforschungsanstalt München schloss sich ab 1943 mit einem energieintensiven Windkanal an, errichtet wurde auch das Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenlager Haiming-Beinkorb. Die NS-Aktivitäten fanden dort zwischen 1942 und 1945 statt, das Lager wurde nach dem Krieg noch als Flüchtlingslager für Volksdeutsche genutzt.

Die Tiwag als Nachfolgefirma hatte schließlich im Vorjahr der Firma Handl rund die Hälfte ihrer 20 Hektar Grundfläche verkauft – zur Errichtung des dritten Produktionsstandortes. Wie berichtet, sehen sich deshalb die Erben von 34 damaligen Bauern, die



Karsten Wink, Karl Christian Handl, Barbara Pöll und Johannes Pöll berichteten über die Grabungskampagne auf der Handl-Baustelle.

Fotos: Paschinger

zum Teil ihre Gründe unter NS-Druck verkaufen mussten, übergangen. Sie pochen auf eine Rückkaufoption, zumal letztlich kein Kraftwerk entstanden sei.

„Wir haben die zehn Hektar jetzt von der Tiwag, den Gemeinden Silz und Haiming sowie zwei Familien, die ihre Grundstücke auch während des Krieges behalten hatten, erworben“, betont Karl Chris-

tian Handl. Der Grundpreis lag bei 50 Euro pro Quadratmeter und die Verlegung der drei Masten der 220-KV-Leitung kostete die Firma zusätzliche 1,5 Millionen Euro.

Am Mittwoch präsentierte Handl gemeinsam mit Wink sowie Barbara Pöll und Johannes Pöll vom Bundesdenkmalamt die Ergebnisse der Grabungen. Entdeckt wurden die Talstation einer Materi-

aleiseilbahn, Werkstätten, ein Schulgebäude samt Kellergewölbe oder auch ein unfertiges Schwimmbecken aus der Nachkriegszeit. Zutage traten auch Fundstücke, die den „Bauhof“ eindeutig bestätigen. Ein Wehrmachtshelm spricht wiederum für die Bewachung des angrenzenden Lagers.

„Wir haben den Initialschritt getan“, betont Handl das 250.000 Euro teure Enga-

gement. Er fordert nun Land, Tiwag, Gemeinden und Bundesdenkmalamt auf, die zeitgeschichtliche Aufarbeitung für das weit gestreute Areal anzugehen. Handl will im Keller des Schulgebäudes eine „kleine Dokumentationsstätte“ einrichten.

Dazu hieß es gestern aus der Tiwag: Man unterstütze gemeinsam mit dem Land Tirol und der Firma Handl die Auf-

arbeitung. „Im Einvernehmen mit dem Eigentümervertreter nehmen wir den aktuellen Fall zum Anlass, eine wissenschaftliche Aufarbeitung zum Thema NS-Zwangsarbeit in der Tiroler Elektrizitätswirtschaft durch einen unabhängigen Historiker zu beauftragen“, so Vorstandschef Erich Entstrasser. In der „Frage der unterschiedlichen Rechtspositionen zur Rückübertragung der Grundstücke“ begrüßt die Tiwag die Initiative von LHStv. Josef Geisler zu einer objektiven Prüfung durch die Landhausjuristen. Die Tiwag werde dazu „sämtliche vorliegende Unterlagen zur Verfügung stellen“.

LH Günther Platter erklärte, dass er die Landesregierung am Dienstag mit der Frage der Aufarbeitung befassten werde. „Das Land Tirol hat bereits mehrfach bewiesen, dass ihm die wissenschaftliche Aufarbeitung, insbesondere der NS-Vergangenheit, ein Anliegen ist“, verweist er auf den Anstaltsfriedhof der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Hall. (pasca)

Markt für Motorräder in Telfs

Telfs – Ob Motorrad, Moped oder E-Bike: Beim 9. Motorradmarkt im Sportzentrum Telfs stehen gebrauchte Bikes aller Art zum Verkauf – am Samstag, den 1. April, von 13 bis 19 Uhr, sowie am Sonntag, den 2. April, von 9 bis 17 Uhr. „Motorradbesitzer können ihr gebrauchtes Bike einem breiten Publikum präsentieren“, sagt Veranstalter Hubert Mussack, Obmann des Vereins „Motorradfreunde Telfs“.

Erstmals mit dabei sind heuer auch gebrauchte E-Bikes. Als Rahmenprogramm zum großen Motorradmarkt finden zudem E-Bike-Infotage statt, wo Händler neue Modelle und Dienstleistungen präsentieren. Auch der Einbau von Elektromotoren in Mountainbikes wird angeboten. Auf der vier Kilometer langen Strecke rund ums Sportzentrum können die E-Bikes getestet werden.

Wer ein gebrauchtes Motorrad verkaufen will, meldet sich unter www.motorradmarkt.at oder Tel. 0676/830 38 700 an (bis 28. März gelten ermäßigte Ausstellergebühren).



Ließen sich von Laborant Michael Schlapp (r.) erklären, was sich alles so im Abwasser findet: Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörner und die IKB-Vorstände Harald Schneider (l.) und Helmuth Müller.

Foto: IKB

Scharnitz erhält Wasserpreis, Abwasserkunde bei den IKB

Innsbruck, Scharnitz – Den gestrigen Weltwassertag nahmen die Innsbrucker Kommunalbetriebe zum Anlass, um das Thema Abwasser in den Mittelpunkt zu rücken. In der IKB-Kläranlage werden nicht nur die Abwässer aller Haushalte und Betriebe aus Innsbruck verarbeitet, sondern auch jene aus 14 Umlandgemeinden. Durchschnittlich 60.000 Kubikmeter Wasser

werden täglich mechanisch und biologisch gereinigt und dann dem Inn zugeführt. Das entspricht rund 1400 Lkw voll Wasser. Laborant Michael Schlapp erklärt, was keinesfalls in das Abwassersystem gespült werden soll: Abflussreiniger, Hygieneartikel, Katzenstreu oder Lebensmittel. Pures Gift sind Fett und Arzneimittel. Ersteres verstopft die Rohre, Letzteres kann nur

mangelhaft entfernt werden und gelangt so in den Inn. All das und vieles mehr erfahren Besucher am Freitag von 9 bis 16 Uhr beim „Erlebnistag Abwasser“ in der Kläranlage Roßau.

Scharnitz war als eine von 16 Tiroler Gemeinden für den Wasserpreis nominiert und überzeugte mit einer Vielzahl an Initiativen: von der Sicherung der Trinkwasserversorgung über die Bewusstseinsbildung für den Wert des Wassers bis hin zur Erlebbarkeit für Einheimische und Gäste. LHStv. Josef Geisler kam am Tag des Wassers nach Scharnitz, um der frisch gebackenen Neptun-Wasserpreisgemeinde die Auszeichnung zu überreichen und zu gratulieren. „Der Verkehr wird bald im Berg fließen. Dann kann sich die Gemeinde noch intensiver auf ihre Stärken konzentrieren. Dazu gehören der Wasserreichtum genauso wie der Naturpark Karwendel“, erklärt Geisler. (dd, TT)



LHStv. Josef Geisler überreichte die Auszeichnung „Neptun Wasserpreis“ der Bürgermeisterin von Scharnitz, Isabella Blaha.

Foto: Land Tirol

Bei Schwarzbau ist Wende in Sicht

Uderns – Der 15. März 2017 war für die Gemeinde Uderns ein geschichtsträchtiges Datum. Denn genau zehn Jahre zuvor wurde der Baubescheid für ein Haus in den Uderner Feldern erstellt, dass danach als wohl bekanntester Schwarzbau des Zillertales immer wieder für Schlagzeilen sorgte. Denn die Hofstelle wurde im Anschluss nicht bescheidgemäß erstellt und trotz verhängter Baustopps fertig gestellt.

Am Ende wies das zu hoch gebaute Haus beim Keller wie beim Dachgeschoß nicht genehmigte Wohnfläche auf. Von einem Hallenbad im Erdgeschoß und einer Ferienwohnung auf dem Stallgebäude war im Baubescheid auf der Sonderfläche Hofstelle ebenfalls keine Rede gewesen. Ein langer Rechtsstreit und Abbrucharbeiten waren die Folgen, die dem Bauherrn finanziell so zusetzten, dass die Versteigerung seines Wohnhauses im Dorfzentrum zeitweise im Raum stand.

„Inzwischen ist das teilweise oberirdische Kellergeschoß nicht mehr der Wohnfläche

zuzurechnen, weil es eingeschüttet wurde, und das Hallenbad wird wie verlangt als landwirtschaftliche Lagerfläche genutzt“, erklärt BM Josef Bucher. Für die nicht genehmigte Ferienwohnung habe der Bauherr einen Antrag auf Ergänzungswidmung bei der Gemeinde eingereicht. „Er strebt den Verbleib der Ferienwohnung an, um sie wie im nun genehmigten Apparthaus touristisch mitzunutzen“.

Voraussichtlich im Mai berät der Gemeinderat über die nötige Ergänzungswidmung „Sonderfläche Hofstelle mit gewerblicher Nebennutzung – touristische Beherbergung“ für die Ferienwohnung. Sollte ein positiver Widmungsbeschluss fallen, die aufsichtsbefähigte Genehmigung durch das Land folgen sowie die baurechtliche Bewilligung, ist der Aktenschranke füllende Schwarzbau endlich weiß.

Bauherr Hans Peter Mair erklärt: „Gesetzlich wäre mir schon 2007 zugestanden, was ich jetzt bekommen soll. Ich hätte nur die Bewilligung zur gewerblichen Nebennutzung gebraucht.“ (ad)

Familienfeste

In **Sistrans** feiert Heli **Gschwantner** seinen 73. Geburtstag.

Todesfälle

In **Mühlbachl**: Josefine Raffl, 86. In **Weerberg**: Marianne Knapp, geb. Knapp, 93. In **Kufstein**: Toni Dörschmidt, 82. In **Hopfgarten/Brixental**: Peter Auer, vulgo „Pfarrer-Peda“, 91. In **Ainet**: Ida Schöpfer, 86.

Happy Run

Tirols größter Charitylauf

SONNTAG, 09.04.2017

Anmeldung & Infos: www.happyrun.at

... bei jeder Witterung!